

Freies Wort

Makel der Insolvenz wird abgeworfen

Erschienen im Ressort Wirtschaft am 23.12.2010 00:00

Makel der Insolvenz wird abgeworfen

Aus der Eliog Kelvitherm in Römhild wird zum Jahreswechsel die Eliog Industrieofenbau GmbH. Für 13 Mitarbeiter bedeutet es das Ende, für das Unternehmen soll es der Neustart sein.

Römhild - Noch am Montag haben sie zusammengesessen, das Team des Insolvenzverwalters, die IG Metall und der Betriebsrat. Sie haben darum "gerungen", die beste Lösung zu finden für den Römhilder Industrieofenbauer Eliog. Am Dienstag trat Christian Kettler, bisher bevollmächtigter des Insolvenzverwalter, ab Januar dann Geschäftsführer, vor die Belegschaft, um das Ergebnis zu verkünden. Die Eliog Kelvitherm GmbH wird zum Jahresende den Makel der Insolvenz abstreifen. In der neu gegründeten Gesellschaft Eliog Industrieofenbau soll der marktbekannt Name in eine bessere Zukunft geführt werden.

Für 13 Mitarbeiter bedeutet die Entscheidung jedoch, dass sie die Kündigung erhalten. Ihnen wird der Wechsel in eine Transfergesellschaft angeboten, wie Kettler und Thomas Steinhäuser, 2. Bevollmächtigter der IG Metall Suhl-Sonneberg, gestern im Gespräch mit dieser Zeitung berichteten. "Mir tut es persönlich leid um jeden einzelnen, den wir entlassen müssen, doch es gab keine andere Möglichkeit, die Arbeitsplätze für den Rest der Mannschaft zu sichern", sagt Kettler. 65 Arbeitsplätze bleiben erhalten. Steinhäuser nennt das nach der dramatischen Insolvenz des Eliog-Konzern Ende des Jahres 2009 einen durchaus beachtlichen Erfolg.

Damals war das gesamte Firmengeflecht von Axel Engels, Rainer Schenk und Dirk Becker zusammengebrochen - nachdem ihre Mitarbeiter über Monate keinen Lohn gesehen hatten. Inzwischen ermittelt die Staatsanwaltschaft Mühlhausen wegen des Verdachts des Betrugs gegen sie. Es geht um eine geschätzte Schadenssumme in zweistelliger Millionenhöhe.

Eliog Kelvitherm ist das letzte Unternehmen aus dem Konzern, das sich derzeit noch in Insolvenz befindet. An den Standorten in Jena, Eisfeld, Breitung und Sülzfeld gelang eine Fortführung durch den Einstieg neuer Investoren. Zum Teil verbunden mit erheblichem Personalabbau. Die Konzern-Töchter in Ilmenau und Grimmenthal mussten schließen.

Geld verdient

Beim Ofenbauer in Römhild übernimmt auch im kommenden Jahr Insolvenzverwalter Görg Scheid die Verantwortung. Die Geschäftsführung hat er an Christian Kettler übertragen. Der promovierte Maschinenbauer ist für die Mannheimer M4 Service GmbH deutschlandweit als Krisenmanager unterwegs. Was er in Südthüringen vorfand, sprengte jedoch auch seine Vorstellungskraft. Noch immer arbeite man eng mit den Strafverfolgungsbehörden zusammen und gebe jeden neu auftauchenden Hinweis auf Fehlverhalten des alten Managements weiter.

Auch diesen Ballast will das Unternehmen durch den Wechsel in eine neu gegründete Gesellschaft abwerfen. "Nun können wir auf dem Markt wieder ohne den Makel der Insolvenz agieren", sagt Kettler. Und ohne die Namen Engels und Becker im Briefkopf. Denn so ohne weiteres kann ein insolventes Unternehmen die Einträge im Handelsregister nicht ändern.

Im abgelaufenen Jahr hatte der Malus der Insolvenz laut Kettler dazu geführt, dass dem Unternehmen Aufträge im Gegenwert von mehreren Hunderttausend Euro durch die Lappen gegangen waren. "Es kam häufiger vor, dass wir von unseren Partnern vor Ort hörten, dass wir das preislich und technisch beste Angebot abgegeben hätten, allerdings war die Tatsache, dass wir uns in Insolvenz befanden, in den Konzernzentralen ein Ausschlusskriterium." Trotzdem erzielte das Unternehmen im abgelaufenen Jahr einen Umsatz von fast fünf Millionen Euro. "Und wir haben Geld verdient", versichert Kettler.

In diesem Jahr soll der Umsatz kräftig wachsen. "Das ist auch nötig, denn im abgelaufenen Jahr konnten wir diese Zahlen nur durch massiven Einsatz von Kurzarbeit erreichen." Der Personalabbau sei deshalb zwingend nötig, um das Überleben des restlichen Unternehmens zu sichern. Leicht sei die Entscheidung nicht gefallen, versichert auch Thomas Steinhäuser. Allerdings habe man sich Gedanken um jede einzelne Stelle gemacht und sich streng an die Regeln einer Sozialauswahl gehalten. Und es ist nicht ausgeschlossen, dass eines Tages die Arbeit bei Eliog wieder ausreicht, um jetzt entlassenes Personal wieder einzustellen.

Alle Rechte vorbehalten.
